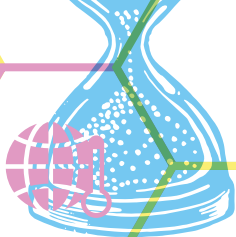


WILLKOMMENS- PAKET FÜR BEZUGSGRUPPEN



extinction
rebellion





***We who believe in freedom
cannot rest until it comes.***

— Ella Baker

Diese Übersetzung basiert auf:
Affinity Group Welcome Pack
Und ist leicht an den deutschen
Kontext angepasst!

GRUNDLEGENDE INFORMATIONEN

Hintergrund

Wenn du bei Extinction Rebellion an Aktionen zivilen Ungehorsams teilnimmst, kann es Vorteile haben, wenn du nicht allein bist, sondern mit Freund*innen, Bekannten, Kolleg*innen oder einfach anderen Rebell*innen zusammen eine Bezugsgruppe bildest. Gegenseitig könnt ihr euch unterstützen, aufeinander Acht geben und gemeinsam entscheiden, was ihr macht und wie weit ihr gehen möchtet.

Bezugsgruppen (BG) sind Unterstützungsgruppen für zivilen Ungehorsam. BG, oder manchmal auch "Bezugsgruppen" genannt, wurden seit mehr als dreißig Jahren für verschiedenste Ziele, Gleichberechtigung, Anti-Atomkraft, Umweltschutz oder soziale Gerechtigkeit, überall auf der Welt eingesetzt. Den ersten großen Einsatz als Struktur hatten sie 1969 bei der großangelegten, gewaltlosen Blockade des Ruhr-Atomkraftwerks durch 30.000 Menschen. Sie bestehen aus acht bis zwölf Teilnehmern, die selbstständig Aktionen im Namen von XR planen und durchführen können, solange sie die Prinzipien und Werten (P&W) respektieren und in ihren Handlungen folgen. Eine effektive BG benötigt mindestens vier Teilnehmer; als ideale Gruppengröße wird oftmals 8-12 Personen für einzelne Aktionen geraten.

BG können sich einbringen, indem sie entweder an einer der Massenkaktionen von Extinction Rebellion teilnehmen (z. B. als große Gruppe eine Straße blockieren), sich mit anderen BG zusammenschließen oder selbstständig Aktionen planen und durchführen. In jedem Fall entscheidet die BG selbst, wie sie an der Aktion teilnehmen will (z.B. Aktionslevel, Verhaftbarkeit, Stil, Spiritualität). Bei allen Aktionen muss die BG nur sicherstellen, dass alle Prinzipien und Werte befolgt werden, wie zum Beispiel Gewaltlosigkeit und Lesen des Aktionskonsenses (zu finden auf unsere Webseite).



WIE TREFFEN BEZUGSGRUPPEN ENTSCHEIDUNGEN?

BGs können selbst entscheiden, wie sie Entscheidungen treffen – zum Beispiel durch Abstimmungen aller Gruppenmitglieder und Konsens oder die Delegation bestimmter Entscheidungen an bestimmte Personen. Die Delegation ist oft eine gute Methode, um Treffen schneller und effizienter zu gestalten, während Konsens hilft, Entscheidungen zu treffen, die die ganze Gruppe mitträgt. Alle Mitglieder sollten ein gemeinsames Verständnis davon haben, was sie als Einzelpersonen und als Gruppe von den geplanten Aktionen erhoffen, wie sie vermutlich ablaufen werden, was für Unterstützung sie benötigen könnten und was sie für andere tun können. Weitere Informationen zur Entscheidungsfindung gibt es auf:

<https://www.connectedawareness.org/werkzeugkiste/>
<http://www.kommunikationskollektiv.org>

WIE TRITT MAN EINER BEZUGSGRUPPE BEI ODER GRÜNDET EINE NEUE?

Man kann einer bestehenden Bezugsgruppe in der Nähe beitreten oder eine eigene gründen, zum Beispiel indem man ein Aktionstraining zu gewaltfreiem, zivilen Ungehorsam besucht oder ein anderes XR Event in deiner Nähe. Sie finden regelmäßig statt:

- › Termine werden örtlich bekannt gegeben
- › Nehme ein Paar Freunde oder Bekannte mit zu einem Training in einer anderen Stadt
- › Organisiere ein Training bei dir vor Ort

Der Rest dieser Orientierungshilfe ist dient dazu, die Gruppenbildung zu unterstützen, und sie darauf vorzubereiten bei der Rebellion mitzumachen.

Weitere Informationen, die auf unserer Webseite zu finden sind:

- › Starker-Pack zur Bildung von Ortsgruppen

FOLLOW-UP NACH EINEM AKTIONSTRAINING

1

ERSTELLT EINEN GRUPPEN-CHAT ODER EINE E-MAIL-GRUPPE,

um auch außerhalb von Treffen und Aktionen in Kontakt zu bleiben (Signal.org ist eine App, die sich gut für Gruppen-Chats eignet und eine sicherere Methode bietet, über Aktionen, Planung, etc. zu kommunizieren)

2

ORGANISIERT EIN TREFFEN –

BG-Treffen stärken das Vertrauen der Mitglieder zueinander, man lernt sich kennen und sie bieten die Möglichkeit, zivilen Ungehorsam mit geringem Risiko durchzuführen. So lernt die Gruppe auch, mit anderen BGs bei Aktionen während der Oktoberrebellion zusammenzuarbeiten.

3

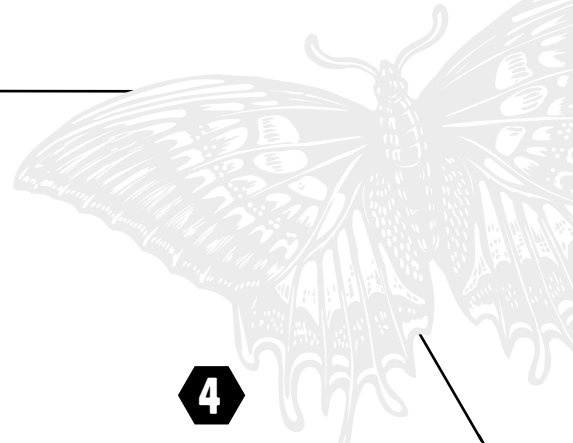
BESTIMMT KOORDINATOR*INNEN FÜR DIE BG UND DAS WOHLBE- FINDEN DER BG,

sodass ihr mit Infos versorgt werden könnt und es mindestens eine Person gibt, die sich nur auf das Wohlbefinden der Gruppe konzentriert.

4

TRETET MIT EURER GRUPPE DEN KOMMUNIKATIONSCANNELS FÜR DIE JEWEILIGE AKTION BEI

(Mattermost, Broadcast-Gruppen etc. - wird vor der Aktion bekannt gegeben).



TIPPS ZU GRUPPENTREFFEN

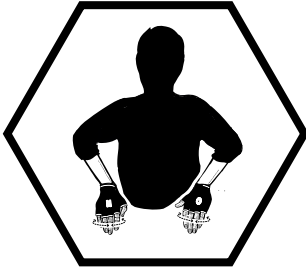
ORGANISIERT EIN TREFFEN

- › Bestimmt eine Koordinator*in für das erste Treffen (andere können die Rolle für die nächsten Treffen übernehmen).
- › Bestimmt einen Treffpunkt – das Haus eines Mitglieds, ein Gemeindezentrum, ein gemieteter Raum, etc. – bedenkt eventuelle Bedürfnisse wie Privatsphäre, Barrierefreiheit, Erreichbarkeit, etc.
- › Bestimmt eine Uhrzeit und Dauer des Treffens, versichert euch der Flexibilität der Teilnehmer. Eine festgelegte Länge des Treffens hilft bei der zeitlichen Strukturierung.
- › Bestimmt wer Verpflegung oder Getränke organisiert, etc.

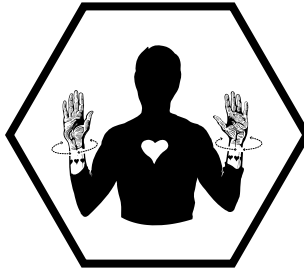
STRUKTUR DES TREFFENS

- › Wählt eine*n **Moderator*in** (eine Person, die die Zeit und die zu besprechenden Agendapunkte im Auge behält und sicherstellt, dass jede*r zu Wort kommt) und wählt eine Person, die das Protokoll führt (also wichtige Punkte, Fragen und Aktionen notiert, die aus dem Treffen herausgetragen werden sollen)
- › Benutzt die Agendavorlage (s.u.)
- › Erklärt die Handsignale 'des Treffens
- › Check in – eine Gelegenheit für die Teilnehmer*Innen darüber zu sprechen, wie sie sich fühlen
- › Geht die Agendapunkte durch – und notiert daraus die Aktionspunkte (was Menschen sagen was sie tun werden)
- › Ihr könnt damit enden, dass Ihr Dankbarkeit für etwas in Eurem Leben / Tag ausdrückt oder worauf Ihr Euch freut oder eine Wertschätzung für die Person links/rechts von Euch (das dient der Erdung nach einem hektischen Treffen/eine gute Art und Weise, mit der Gruppe in Verbindung zu bleiben)

HANDZEICHEN



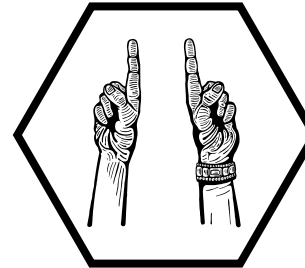
ABLEHNUNG



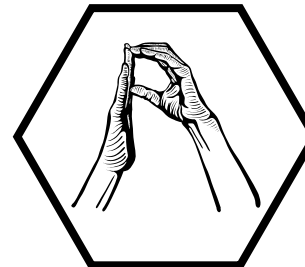
ZUSTIMMUNG



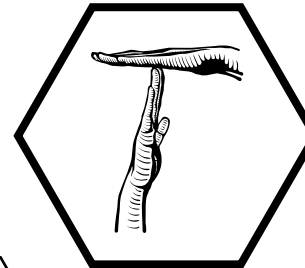
VETO



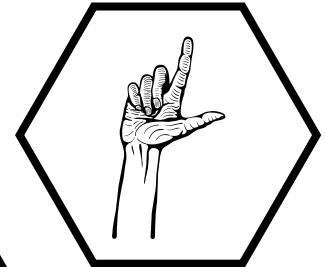
DIREKTE ANTWORT



PROZESSVORSCHLAG



TECHNISCHER PUNKT



SPRACHE

SCHNELLE ENTSCHEIDUNGSFINDUNG - METHODE

- › 1) Moderation festlegen
- › 2) Vorschläge sammeln
- › 3) Widerstände überprüfen
- › 4) Erster Vorschlag ohne Widerstände wird genommen und los geht's.

ROLLEN

Bevor Ihr eine Rolle in der Organisation einer Aktion übernehmt, bedenkt folgende wichtigen Punkte:



1



Aktionen sind potentiell brisante Situationen. Konfrontationen mit Behörden und/oder der Öffentlichkeit sind möglich und es besteht ein erhöhtes Risiko körperlichen Schadens. Nehmt dieses Risiko nicht auf die leichte Schulter! Bedachte Planung und Organisation unter Berücksichtigung der untenstehenden Informationen minimiert das Risiko und hilft euch, Aktionen auf die eine möglichst sichere Art und Weise durchzuführen.



2



2. Der Zweck einer Aktion ist im Prinzip, die Aufmerksamkeit der Medien (und der Öffentlichkeit) auf ein Problem zu lenken. Deshalb müssen (a) eure Aktionen **behutsam gewählt und entworfen** werden, damit dieses Ziel effektiv erreichen wird und (b) sollten sie **mit Bedacht an die Medien kommuniziert** werden, um sicherzustellen, dass die Botschaft klar erkennbar bleibt. Denkt daran: Ihr investiert Zeit und Energie und geht mit dieser Aktion ein persönliches Risiko ein, also tut euer Möglichstes, dass das Ergebnis diesem Ziel entspricht!

Die hier aufgeführten Rollen finden sich häufig bei Aktionen, aber sie sollten nicht als Blaupause für alle denkbaren Aktionen verstanden werden. Verschiedene Aktionen brauchen verschiedene Rollen und es ist wichtig früh in der Planung darüber nachzudenken, was ihr als Gruppe brauchen werdet (und wie Ihr sicherstellt, dass Aufgaben auch erledigt werden).

Unterstützende Rollen sind entscheidend sowohl für den Erfolg einer Aktion als auch für die Sicherheit der Teilnehmer*innen. Diese Rollen werden oft nicht als so "glanzvoll" wahrgenommen wie die Aktion selbst, sollten aber genauso wertgeschätzt werden – ohne sie kann die Aktion nicht durchgeführt werden.

Manchmal können Menschen auch mehr als eine Rolle übernehmen, z.B. kann eine rechtliche Beobachterin (legal observer) auch eine Ersthelferin sein, oder Polizeiverbindungsperson, oder sogar Medienkontakt. Wichtig ist, dass alle notwendigen Rollen auch ausgefüllt sind, dass alle den Grad ihrer Verbindlichkeit vor Aktionsbeginn verstanden haben, und dass niemand Aufgaben übernimmt (unterstützend oder nicht), die sie nicht ausführen können.

AKTIONSBETREUUNG: Leistet persönliche Unterstützung für Menschen, die bereit sind vorübergehend in Gewahrsam genommen zu werden. Diese Menschen riskieren Verhaftung. Abhängig von der Aktion bedeutet dies, Wasser und Nahrungsmittel mitzubringen und die Moral aller Teilnehmer*innen hoch zu halten sowie Informationen zu vermitteln. Sie sorgen für ihr Wohlbefinden (z.B. Nackenmassagen etc.). Für Blockaden empfiehlt es sich, mindestens eine Unterstützer*in pro zwei verhaftbaren Menschen zu haben.

BOTSCHAFTER*INNEN: Sprechen mit vorbeikommenden Menschen und binden diese nach Möglichkeit in die Aktion ein. Sie möglichst mit Mobil-Materialien ausgestattet.

JURISTISCHE UNTERSTÜTZUNG FÜR VERHAFTETE: Menschen in dieser Rolle sollten alle sachdienlichen Informationen zu allen Teilnehmer*innen der Gruppe haben - z.B. Name, Kontaktinformationen von Angehörigen oder Partner*in, damit diese ggf. über Ort des Gewahrsams etc. informiert werden können. Menschen in dieser Rolle werden von der Polizeistation aus kontaktiert, koordinieren Unterstützung nach der

Verhaftung, wissen, wer verhaftet wurde und holen diese Personen nach der Freilassung von der Polizeistation ab. Diese Rolle muss alle Polizeistationen in der Umgebung erreichen können und wissen, wo sich diese befinden. Verfügt über Dinge, die Teilnehmer*innen vielleicht gerne nach der Freilassung hätten: Snacks, Wasser etc.

URISTISCHE/VERHAFTUNGS- BEOBACHTER: Bleibt am Rande der Aktion und soll als **unabhängig** wahrgenommen werden, d.h. ist nicht in der Aktion "involviert". Ist dafür verantwortlich, eine bestimmte Gruppe/Aktivität zu beobachten und nimmt detaillierte Notizen auf über die Interaktion zwischen Polizei und Aktionsteilnehmer*innen, u.a. Namen, Polizeinummern, Kennzeichen von Polizeifahrzeugen und was genau wann passiert ist. Sollte jederzeit für Teilnehmer*innen erreichbar sein im Fall, dass die Polizei unangemessen handelt. Eine Kamera ist hilfreich.

POLIZEIKONTAKTPERSON: Trägt Informationen und Forderungen zwischen Polizei und der Gruppe. Sollte gut artikuliert sein, ruhig und diplomatisch mit der Polizei kommunizieren können. Versucht die Situation zu deeskalieren soweit möglich. Diese Person riskiert dadurch Arrest, dass sie möglicherweise als Anführer*in der Gruppe wahrgenommen wird. Diese Person ist aber **nicht** ein*e Entscheidungssträger*in der Gruppe, Entscheidungen können nur von der ganzen Gruppe getroffen werden. Kommuniziert früh an die Polizei, dass das so ist!

MEDIENKONTAKTPERSON: Hilft die Interaktion zwischen der Gruppe und den Medien zu organisieren. Schreibt Pressemitteilungen und führt Telefonate, damit die Presse zum Zeitpunkt der Aktion vor Ort ist. Sollte die Problemstellungen hinter der Aktion und die entsprechenden Schlüsselthemen kennen und klar, deutlich und artikuliert mit Reporter*innen und TV-Kamerassprechen. Will sich vielleicht etwas konservativer kleiden um ein respektables Bild beim Interview abzugeben.

Kontakt: presse@extinctionrebellion.de / Presse-AG via Mattermost

ERSTHELFER*INNEN: Je mehr Personen in der Lage sind, Erste Hilfe durchzuführen, desto besser. Für einige Aktionsarten ist mindestens eine Person mit Ersthelfer*innenausbildung wünschenswert.

AKTIONSTEILNEHMER*INNEN: Einfach die Menschen, die die Aktion ausführen (klettern, anketten, sitzen, unerlaubtes Betreten etc.). Müssen technisch befähigt sein, die Aktionen durchzuführen sowie gut ausgeruht, satt und ruhig.

FÜRSORGE BEI DER AKTION: Diese Rolle kümmert sich um das Fürsorgekit und verteilt daraus bei Bedarf Dinge, um das Wohlergehen der Teilnehmer zu gewährleisten. Fürsorgekits sollten Wasser, Snacks, Decken, Matten und Tücher enthalten. Eine Fürsorgeperson steht ständig mit den Aktivist*innen in Verbindung und stellt sicher, dass es ihnen gut geht und dass sie haben, was sie brauchen.

LOGISTIKER*INNEN besorgen und statuten aus - sie wissen, was wo wann von wem benötigt wird. Sie sind darauf vorbereitet eventuell noch Dinge in letzter Minute zu besorgen.

KÜNSTLER*INNEN können natürlich alle Menschen aus der Aktionsgruppe sein. Bei besonders spektakulären und großen Aktionen ist es jedoch sinnvoll, diese Aufgaben auszulagern. Von Banner über Kostüme zu coolen Installationen für die Aktionsorte kann der Kreativität freien Lauf gelassen werden.

ANDERE GESPRÄCHSTHEMEN

AUSSENWIRKUNG: Bedenkt, dass es XR's Strategie ist, offen und verantwortungsvoll in Aktionen zu gehen. Wir wollen sichtbar sein, während wir das Richtige tun. Das ist schließlich das, was andere für unsere Sache gewinnt.

- › **Habt vor der Aktion Spaß in der Gruppe und erdet Euch**
- › Bedenkt, dass wir gewaltfrei und friedlich sind – nutzt **Gewaltfreie Kommunikation (GFK)** oder **moderate Sprache**, wenn Ihr mit Polizei oder Öffentlichkeit spricht:
 1. Geht **proaktiv und respektvoll** auf die Polizei und die Öffentlichkeit zu
 2. Informiert sie darüber, was wir tun und betont, dass es sich um eine **gewaltfreie Aktion** handelt (keine Geständnisse hier)
 3. Seid **höflich, aber teilt keine persönlichen Details** über Euch oder andere Teilnehmer*innen oder zur Planung der Aktion (wann/wo...)

SICHERHEITSKULTUR: Diskutiert den Grad der Sicherheit, den ihr in der Bezugsgruppe halten werdet. Ihr könnt:

- › **Handsignale** für Gruppenkommunikation verwenden
- › Darüber sprechen, was für rechtliche Konsequenzen es für einzelne Gruppenmitglieder haben kann, dass Teilnehmer*innen bei XR-Aktionen mit ihrem Namen offen zu dem stehen, was sie tun. Eventuell Codenamen haben, z.B. Namen, die ihr vor der Polizei verwendet; keine persönlichen Details über sich oder andere Teilnehmer*innen zur Polizei oder Medien (falls ihr das so wollt).
- › Darüber nachdenken, ob Ihr persönliche Identifikation/Smartphones/Laptops mit Euch bei der Aktion führen wollt, und welche anderen **technologischen Vorkehrungen** ihr treffen möchtet

FÜRSORGE FÜR DIE SOZIALE BEWEGUNG INNERHALB DER BEZUGSGRUPPE

- › Siehe auch das **Wellbeing Bundle** für die Fürsorgekoordinatoren (<https://tinyurl.com/Wellbeing-bundle>) (leider momentan nur auf Englisch)
- › **Gruppenkonsens**, z.B. XR Strategien bzgl. Gleichheit, Diversität, Repräsentation, Selbstwahrnehmung, Konfliktlösung etc. (<https://tinyurl.com/xr-group-agreement>) (leider momentan nur auf Englisch)
- › **Aktives Zuhören:** Jemandem für mehrere Minuten zuzuhören und dann kurz das zu reflektieren, was man gehört hat (Paarübung) ist ein wertvolles Werkzeug bei Meetings und darüber hinaus
- › **Handsignale/Vermittler:** Damit jede*r eine Chance bekommt, zu sprechen bzw. gehört zu werden.
- › Denkt über die **Barrierefreiheit** des Treffpunktes nach
- › Denkt an die **individuellen Gesundheitsbedürfnisse**
- › Setzt ein **Buddysystem** auf (siehe Appendix 2)

RECHTLICHE INFORMATIONEN

Jedes Mitglied der AG muss Verantwortung dafür übernehmen, möglichst informiert in die Aktion zu gehen – für ein vollständiges rechtliches Briefing siehe auf extinctionrebellion.de oder schreibe eine Nachricht an legalteamberlin@extinctionrebellion.de

AKTIONSFORMEN

Hier folgt eine kurze Auflistung einiger der gängigsten Aktionsformen. Es gibt aber noch viele weitere Möglichkeiten für kreative und gewaltfreie Proteste. Verschiedene Aktionsformen können Teil einer großen Aktion sein, z.B. eine Straßenblockade, die durch Lock-Ons an einen Lautsprecherwagen länger gehalten werden kann. Besonders ausgeklügelte und kreative Aktionen können Großes bewirken, aber auch simple und leicht planbare Aktionen sind für unsere Bewegung und den Einstieg wichtig. Hier eine Liste von den gängigsten Aktionsformen:

DIE-IN

Bei Die-Ins handelt es sich meist um einfache und niedrigschwellige Aktionen. Mit einfachen und sparsamen Mitteln wird lokale Aufmerksamkeit an öffentlichen Orten hergestellt. Dafür legen sich die Aktionsteilnehmer*Innen an einem belebten Ort für mehrere Minuten regungslos auf die Erde während andere Menschen drum herum auf die Sicherheit achten oder Passanten über die Botschaft der Aktion aufklären.

SWARMING

Mit dem Namen Swarming werden kurzzeitige Blockaden des Straßenverkehrs bezeichnet. Dafür wird die Fahrbahn an einem Fußgängerüberweg wie einem Zebrastreifen oder einer Ampel betreten wenn der Verkehr gerade zum Stehen gekommen ist. Anschließend wird die Fahrbahn für wenige Minuten blockiert. Die wartenden AutofahrerInnen werden aktiv von Teilnehmer*Innen angesprochen und informiert.

BLOCKADE

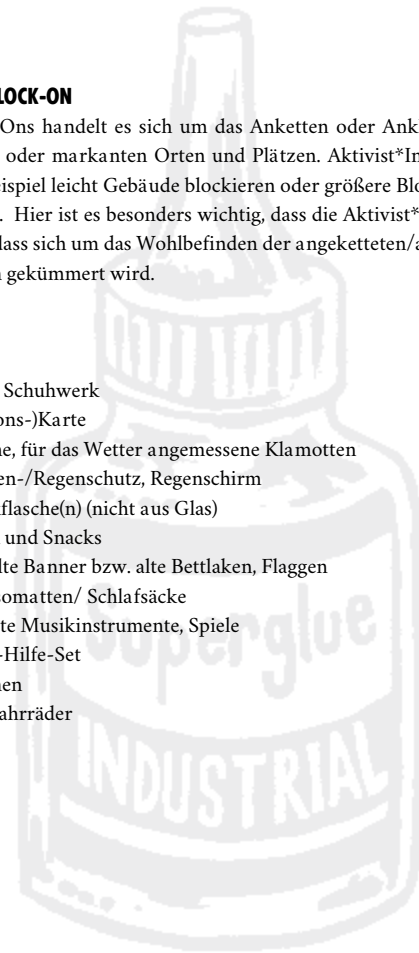
Zu Blockaden zählen alle Aktionsformen, bei denen Vorgänge - sei es Verkehr oder Konferenzen - von Aktivisten*Innen mit ihrem Körper blockiert und ein Durchlassen von motorisierten Passanten verhindert wird.

GLUE-ON/LOCK-ON

Bei Lock-Ons handelt es sich um das Anketten oder Ankleben an öffentlichen oder markanten Orten und Plätzen. Aktivist*Innen können so zum Beispiel leicht Gebäude blockieren oder größere Blockaden länger halten. Hier ist es besonders wichtig, dass die Aktivist*Innen sicher sind und dass sich um das Wohlbefinden der angeketteten/angehefteten Menschen gekümmert wird.

PACKLISTE

- › festes Schuhwerk
- › (Aktions-)Karte
- › warme, für das Wetter angemessene Klamotten
- › Sonnen-/Regenschutz, Regenschirm
- › Trinkflasche(n) (nicht aus Glas)
- › Essen und Snacks
- › bemalte Banner bzw. alte Bettlaken, Flaggen
- › alte Isomatten/ Schlafsäcke
- › robuste Musikinstrumente, Spiele
- › Erste-Hilfe-Set
- › Taschen
- › ggf. Fahrräder



AKTIONSLEVEL

Ein festes und realistisches Aktionslevel für eine Aktion zu bestimmen ist schwierig. Aktionen können einfach nach Plan und somit unproblematisch ablaufen. Allerdings besteht immer das Risiko, dass etwas unvorhersehbares dazu oder dazwischen kommt. Aus den bisherigen Erfahrungen haben wir die folgenden Level zusammengestellt:

0

LEGALE, ANGEMELDETE AKTIONEN, wo bei geplantem Verlauf keine rechtliche Konsequenzen zu erwarten sind

1

ZIVILER UNGEHORSAM, DER BEI AUFFORDERUNG DURCH DIE POLIZEI (ODER DIE PERSON MIT DEM HAUSRECHT) BEENDET WIRD,

bei dem wahrscheinlich geringe Konsequenzen zu erwarten sind, z.B. Aufnahmen der Personalien, geringes Bußgeld wegen Ordnungswidrigkeiten, in seltenen Fällen strafrechtliche Verurteilung zu einer verhältnismäßig geringen Geldstrafe

2

ZIVILER UNGEHORSAM, DER NACH AUFFORDERUNG DURCH DIE POLIZEI NICHT BEENDET SONDERN FORTGESETZT WIRD, BIS DIE AKTION AUFGELÖST/GERÄUMT WIRD, bei dem geringe bis mittlere Konsequenzen zu erwarten sind, z.B. Ingewahrsamnahme, strafrechtliche Verurteilung zu einer meist geringen Geldstrafe

3

ZIVILER UNGEHORSAM IN SPEKTAKULÄREN AKTIONEN, BEI DENEN SCHWERE KONSEQUENZEN ZU ERWARTEN SIND, z.B. strafrechtliche Verurteilung zu höherem Geldstrafen, ggf. mit Eintrag ins Führungszeugnis, oder Haftstrafe.

PRAKTISCHE TIPPS VOR EINER AKTION

- › Check in mit der Arbeitsgruppe:
- › Geeignete Kleidung (z.B. mehrere Lagen Kleidung tragen)
- › Schmuck ablegen
- › Haare zusammenbinden
- › Nägel kurz schneiden
- › Wasser in Plastikflaschen (kein Glas) mitführen, Tampons (oder andere Hygieneutensilien), Medikamente (möglicherweise mit Rezept, falls die Einnahme in der Haft notwendig ist, Plan zur Bestätigung der Identität, Snacks, Lesestoff, Kleingeld für Fahrkarten und zum Telefonieren)
- › Keine Messer, Drogen; ggf. Namen und Adressen mit sich führen (inklusive Telefonspeicher)
- › Während der Aktion keinen Alkohol oder Drogen konsumieren
- › Zum Schutz von Nacken, Wirbelsäule und Nieren Rucksack tragen



DAS "BUDDY-SYSTEM"

"Buddying" bei Aktionen bedeutet, in Bezugsgruppen von 2-3 Personen gegenseitig für sich und die anderen zu sorgen. Es bedeutet, dass du niemals bei einer Aktion alleine gelassen wirst. Dadurch wirst du weniger leicht verloren gehen und du hast jemanden an deiner Seite, wenn du aus irgendeinem Grund den Schauplatz verlassen und die Aktion beenden musst. Buddying ist in der Regel eine gute Idee, egal ob du an einer Massenaktion oder an einer kleineren Aktion deiner Arbeitsgruppe beteiligt bist.

BUDDIES SOLLTEN AUF FOLGENDES VORBEREITET SEIN:

- › Wissen ob ihr Partner irgendwelche speziellen Bedürfnisse hat
- › Sicherstellen, dass ihr Buddy an ihrer Seite ist, wenn die Aktion ihren Ort verlagert
- › Sicherstellen, dass es ihrem Buddy körperlich gut geht, für Essen, Trinken, Wärme, Kleidung und Aufmerksamkeit sorgen, wenn es ihm nicht gut geht
- › Mit ihrem Buddy die Aktion verlassen, wenn er/sie aufhören möchte
- › Ein Auge auf die emotionalen Bedürfnisse ihres Buddies haben, sie beruhigen oder trösten, wenn es notwendig ist
- › Einen Rechtsanwalt anrufen, wenn ihr Buddy verhaftet wurde
- › Zeugen suchen, wenn ihr Buddy verletzt wurde

Dies mag alles sehr formal und umständlich erscheinen, ist es aber nicht. Es ist einfach ein Weg, dafür zu sorgen, dass während einer Aktion niemand verloren geht und dass jeder eine Person hat, die ein Auge auf ihn/sie hat.

[illegible]

Aktionstaktik

Stell dir vor wie die Presse sein könnte. Innen es beschreiben würden?

ORT

**SICHERHEIT
STÖRUNG**

ABOLIK

Um was geht es?

AKTIONSZIEL

WIE ENDET DAS GANZE?

HAUPTAKT

STUNG

DAUER DER AKTION

AKTIONS-/STÖRUNGSLEVEL

(1

2

3

4

| | WOCHEN | TAGE | STUNDEN | MINUTEN |
|----------|--------|------|---------|---------|
| 1. Tag | | | | |
| 2. Tag | | | | |
| 3. Tag | | | | |
| 4. Tag | | | | |
| 5. Tag | | | | |
| 6. Tag | | | | |
| 7. Tag | | | | |
| 8. Tag | | | | |
| 9. Tag | | | | |
| 10. Tag | | | | |
| 11. Tag | | | | |
| 12. Tag | | | | |
| 13. Tag | | | | |
| 14. Tag | | | | |
| 15. Tag | | | | |
| 16. Tag | | | | |
| 17. Tag | | | | |
| 18. Tag | | | | |
| 19. Tag | | | | |
| 20. Tag | | | | |
| 21. Tag | | | | |
| 22. Tag | | | | |
| 23. Tag | | | | |
| 24. Tag | | | | |
| 25. Tag | | | | |
| 26. Tag | | | | |
| 27. Tag | | | | |
| 28. Tag | | | | |
| 29. Tag | | | | |
| 30. Tag | | | | |
| 31. Tag | | | | |
| 32. Tag | | | | |
| 33. Tag | | | | |
| 34. Tag | | | | |
| 35. Tag | | | | |
| 36. Tag | | | | |
| 37. Tag | | | | |
| 38. Tag | | | | |
| 39. Tag | | | | |
| 40. Tag | | | | |
| 41. Tag | | | | |
| 42. Tag | | | | |
| 43. Tag | | | | |
| 44. Tag | | | | |
| 45. Tag | | | | |
| 46. Tag | | | | |
| 47. Tag | | | | |
| 48. Tag | | | | |
| 49. Tag | | | | |
| 50. Tag | | | | |
| 51. Tag | | | | |
| 52. Tag | | | | |
| 53. Tag | | | | |
| 54. Tag | | | | |
| 55. Tag | | | | |
| 56. Tag | | | | |
| 57. Tag | | | | |
| 58. Tag | | | | |
| 59. Tag | | | | |
| 60. Tag | | | | |
| 61. Tag | | | | |
| 62. Tag | | | | |
| 63. Tag | | | | |
| 64. Tag | | | | |
| 65. Tag | | | | |
| 66. Tag | | | | |
| 67. Tag | | | | |
| 68. Tag | | | | |
| 69. Tag | | | | |
| 70. Tag | | | | |
| 71. Tag | | | | |
| 72. Tag | | | | |
| 73. Tag | | | | |
| 74. Tag | | | | |
| 75. Tag | | | | |
| 76. Tag | | | | |
| 77. Tag | | | | |
| 78. Tag | | | | |
| 79. Tag | | | | |
| 80. Tag | | | | |
| 81. Tag | | | | |
| 82. Tag | | | | |
| 83. Tag | | | | |
| 84. Tag | | | | |
| 85. Tag | | | | |
| 86. Tag | | | | |
| 87. Tag | | | | |
| 88. Tag | | | | |
| 89. Tag | | | | |
| 90. Tag | | | | |
| 91. Tag | | | | |
| 92. Tag | | | | |
| 93. Tag | | | | |
| 94. Tag | | | | |
| 95. Tag | | | | |
| 96. Tag | | | | |
| 97. Tag | | | | |
| 98. Tag | | | | |
| 99. Tag | | | | |
| 100. Tag | | | | |

AGENDA FÜR NEUE BEZUGSGRUPPEN

VORLAGE MEETING 1: Was zu tun ist

Tagesordnungspunkte:

Moderator: / Teilnehmer: / Fehlende:

1. **Check-in** (5min.)
2. **Tagesordnung** vorlesen – Ergänzungen? (5min.)
3. Sprecht über die **Gedanken, die euch ursprünglich zum NVDA Training gebracht haben** oder wie ihr zur Gruppe gekommen seid
4. **Sprecht über die Motivation**, die euch zum Workshop gebracht hat. Warum bist du vom zivilen Ungehorsam angezogen? Was hilft dabei, sich beim Gruppentreffen sicher zu fühlen?
5. **Diskutiert die Rollenverteilung** innerhalb der Gruppe. Bestimmt den Koordinator und den Wellbeing Koordinator. Fasst nochmal den Sinn dieser Rollen und die Aufgaben innerhalb der Gruppe zusammen.
6. Lest gemeinsam oder jeder für sich das **Legale Briefing** vor einer Aktion durchliest (Erhältlich auf unserer Webseite)
7. Ermutige Teilnehmer*Innen, besonders den Regenerative Kultur Koordinator deiner Arbeitsgruppe, das **wellbeing bundle** (<https://tinyurl.com/Wellbeing-bundle>) (leider momentan nur in Englisch) zu lesen
8. Arrangiere Ort und Zeit des **nächsten Gruppentreffens**
9. **Themen** für das nächste Treffen:
 - › a. Ort und Zeit:
 - › b. **AKTION:** _____ online posten , um fehlende Mitglieder schnellstmöglich zu informieren
10. 1 oder 2 Gesprächsrunde/ teile **Dankbarkeit und Zustimmung** mit deinen Sitznachbar

VORLAGE MEETING 2:

Tagesordnung: / Protokoll:

Moderator: / Teilnehmer: / Fehlende:

1. **Check-in** (5min.)
2. **Rückblick auf die vergangenen Aktionen** – Keine Diskussion (5-10 Minuten)
3. Punkte der Tagesordnung, die **beim letzten Treffen noch nicht abgeschlossen** wurden:
4. Ergänzungen zur **Tagesordnung** (5min.)
5. Teile deine **Gedanken zur letzten Aktion und zu Ideen für kommende Aktionen**
6. **Schaut Videos von Aktionen**, zum Beispiel, wie man Straßen blockiert, kreidet oder sprayt: <https://tinyurl.com/xr-roadblock>)
7. **Verteilt die Rollen in einer Aktion:** Verhaftbar/nicht verhaftbar, Wellbeing Koordinator, Medien, etc
8. **Vorbereitende Rollen:** Eine Presseerklärung schreiben, Banner/ Drucksachen vorbereiten, Teilnehmer für die Aktion gewinnen, Werbe-Event (oder nicht) vorbereiten, Material einkaufen
9. Einen speziellen **Treffpunkt für die Aktion ausmachen**, festlegen wann die Aktion stattfindet und wie lang sie dauert ! (**sehr wichtig**)
10. **Vergesst eure Buddies nicht!**
11. Themen für das nächste Treffen: **Das nächste Treffen ist eine Aktion!**
12. **Nächstes Treffen** (5 Minuten)
 - › Datum und Zeit:
 - › **AKTION:** _____ planen und posten auf Facebook/Signal, um fehlende Mitglieder schnellstmöglich zu informieren
13. 1 oder 2 Gesprächsrunde/ teile **Dankbarkeit und Zustimmung** mit deinen Sitznachbar

FRAGENSETS FÜR BEZUGSGRUPPEN

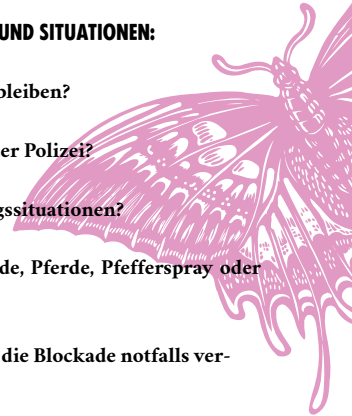
WEITERE FRAGEN UM EIN GEFÜHL FÜR DIE BEZUGSGRUPPE ZU ENTWICKELN:

- › Was wünscht ihr euch voneinander?
- › Was wollt ihr in der Aktion gemeinsam tun, wie weit wollt ihr gehen?
- › Was macht euch in einer Aktion Angst? Was hilft euch dann?
- › Gibt es etwas, das euch besonders leicht oder schwer fällt?
- › Wo liegen eure persönlichen Grenzen für die Aktion?
- › Was sind unsere Erwartungen an die Aktion?
- › Ab wann wird für uns die Aktion ‚erfolgreich‘?
- › Wie soll eure BG mit Euren Erwartungen und Grenzen umgehen?
- › Wie wollt ihr mit möglichen Repressionen umgehen?
- › Ist es euch wichtig, dass jemand – oder auch jemand ganz bestimmtes – euch aus der Gefangenessammelstelle abholt?
- › Wie geht es euch körperlich und psychisch mit den geplanten Aktivitäten?



WEITERE FRAGEN ZU VERHALTENSWEISEN UND SITUATIONEN:

- › Wer kann wie lange in der Aktion bleiben?
- › Wie ist euer Verhalten gegenüber der Polizei?
- › Wie verhaltet ihr euch in Räumungssituationen?
- › Was tut ihr, wenn die Polizei Hunde, Pferde, Pfefferspray oder Wasserwerfer einsetzen sollte?
- › Gibt es Umstände, unter denen ihr die Blockade notfalls verlassen möchtet?
- › Gibt es Situationen in denen die Bezugsgruppe geteilt oder aufgelöst werden soll/könnte?



FRAGEN FÜR DIE NACHBEREITUNG:

- › Wie habt Ihr Euch in der Bezugsgruppe und in der Aktion gefühlt?
- › Was hat gut, was schlecht funktioniert?
- › Gab es rechtliche Konsequenzen oder könnten diese noch folgen?






extinction rebellion

EXTINCTIONREBELLION.DE

 ExtinctionRebellionDeutschland/

 ExtinctionR_DE